

Konzeption

der Kindertagesstätte Sonnenschein

Gehrde

**vollständig überarbeitete Auflage 2023**

**Kindertagesstätte Sonnenschein Samtgemeinde Bersenbrück  
Lange Straße 57 Lindenstraße 2  
49596 Gehrde 49593 Bersenbrück  
Leitung: Andrea Pöhlking FD V: Bärbel Hedemann**[**sonnenschein@kita.sgbsb.de**](mailto:sonnenschein@kita.sgbsb.de)[**hedemann@bersenbrueck.de**](mailto:hedemann@bersenbrueck.de) **Tel: 05439-2944 Tel: 05439-962 326**

**Inhaltsverzeichnis**

[Vorwort des Trägers für alle Kita Konzeptionen der kommunalen Kitas in der Samtgemeinde Bersenbrück 3](#_Toc153209676)

[Vorwort des Teams Kita Sonnenschein 4](#_Toc153209677)

[1 Unsere Einrichtung stellt sich vor: 5](#_Toc153209678)

[1.1 Träger 5](#_Toc153209679)

[1.2 Öffnungszeiten 5](#_Toc153209680)

[1.3 Einzugsbereich 6](#_Toc153209681)

[1.4 Rahmenbedingungen 6](#_Toc153209682)

[1.5 Werte und Normen 6](#_Toc153209683)

[1.6 Die rechtlichen Grundlagen 7](#_Toc153209684)

[1.6.1 Der Versicherungsschutz 7](#_Toc153209685)

[1.6.2 Die Aufsichtspflicht 7](#_Toc153209686)

[2 Die geschichtliche Entwicklung 7](#_Toc153209687)

[3 Die Räumlichkeiten 10](#_Toc153209688)

[3.1 Krippe Erdgeschoss 10](#_Toc153209689)

[3.2 Krippe Obergeschoss 10](#_Toc153209690)

[3.3 Krippe Außengelände 10](#_Toc153209691)

[3.4 Kindergarten Erdgeschoss 10](#_Toc153209692)

[3.5 Kindergarten Obergeschoss 10](#_Toc153209693)

[3.6 Kindergarten Außengelände 11](#_Toc153209694)

[4 Unser pädagogisches Team 11](#_Toc153209695)

[4.1 Einarbeitung neuer Mitarbeiter 11](#_Toc153209696)

[4.2 Dienstbesprechungen 12](#_Toc153209697)

[4.3 Unser Team stellt sich vor: 12](#_Toc153209698)

[5 Leitbild der kommunalen Kindertageseinrichtungen in der Samtgemeinde Bersenbrück 13](#_Toc153209699)

[5.1 Die Leitidee 13](#_Toc153209700)

[5.2 Das Bild vom Kind 14](#_Toc153209701)

[5.3 Der Auftrag 14](#_Toc153209702)

[5.4 Grundhaltung und Werte 14](#_Toc153209703)

[5.5 Das pädagogische Team 14](#_Toc153209704)

[5.6 Netzwerk und Kooperationspartner 14](#_Toc153209705)

[5.7 Kindertageseinrichtungen als Ausbildungsorte 14](#_Toc153209706)

[5.8 Unsere pädagogische Arbeit - Stellenwerte der Erziehung in unserer Einrichtung 15](#_Toc153209707)

[6 Die Kinder in unserer KiTa: 16](#_Toc153209708)

[7 Eingewöhnung 17](#_Toc153209709)

[7.1 Eingewöhnung in die Krippe: 17](#_Toc153209710)

[7.2 Übergang der Krippenkinder in den Kindergarten: 17](#_Toc153209711)

[7.3 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten: 17](#_Toc153209712)

[7.4 Grafische Darstellung 18](#_Toc153209713)

[8 Unser Tagesablauf 19](#_Toc153209714)

[8.1 Das Spiel des Kindes 21](#_Toc153209715)

[9 Lernbereiche und Erfahrungsfelder 22](#_Toc153209716)

[9.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen 22](#_Toc153209717)

[9.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen 22](#_Toc153209718)

[9.3 Körper, Bewegung, Gesundheit 24](#_Toc153209719)

[9.4 Sprache und Sprechen 24](#_Toc153209720)

[9.4.1 Zwergensprache 25](#_Toc153209721)

[9.4.2 vorschulische Sprachförderung 25](#_Toc153209722)

[9.4.3 Bundesprogramm „Sprach KiTa – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ 26](#_Toc153209723)

[9.5 Lebenspraktische Kompetenzen 26](#_Toc153209724)

[9.6 Mathematisches Grundverständnis 26](#_Toc153209725)

[9.7 Ästhetische Bildung 27](#_Toc153209726)

[9.8 Natur und Lebenswelt 27](#_Toc153209727)

[10 Projektarbeit 28](#_Toc153209728)

[11 Erinnerungsmappen 28](#_Toc153209729)

[12 Beobachtung und Dokumentation 28](#_Toc153209730)

[13 Partizipation und Kinderrechte 29](#_Toc153209731)

[14 Kinderschutzkonzept 30](#_Toc153209732)

[15 Übergang von der Krippe in den Kindergarten – Kikiwidus 30](#_Toc153209733)

[16 Übergang von der KiTa in die Grundschule – „Schuwidus“ 31](#_Toc153209734)

[17 Zusammenarbeit mit der Grundschule 31](#_Toc153209735)

[18 Elternarbeit 32](#_Toc153209736)

[18.1 Elterncafé und Kinderwagentreff 33](#_Toc153209737)

[18.2 KiTa App „Nembørn“ 33](#_Toc153209738)

[18.3 Beschwerdemanagement 33](#_Toc153209739)

[19 Kooperation mit anderen Einrichtungen 35](#_Toc153209740)

[20 Öffentlichkeitsarbeit 36](#_Toc153209741)

[21 Qualitätssicherung: 36](#_Toc153209742)

[Impressum 38](#_Toc153209743)

# Vorwort des Trägers für alle Kita Konzeptionen der kommunalen Kitas in der Samtgemeinde Bersenbrück

Liebe Eltern, liebe Interessierte,  
als Bürgermeister der Samtgemeinde Bersenbrück freue ich mich sehr über Ihr Interesse an der Arbeit unserer Kindertageseinrichtungen.  
  
Mit dem Besuch der Kindertagesstätte – kurz Kita genannt – beginnt für ein Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es verlässt für ein paar Stunden am Tag seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen und geht eigenständig seine ersten Schritte in die Gesellschaft. Hier wird es ergänzend zum Familienleben viele neue Lernerfahrungen fürs Leben machen. Eine spannende Herausforderung für Kinder und Eltern, aber auch für die Mitarbeitenden in den Kitas.  
  
Wir bieten jungen Familien mit unseren Kitas zuverlässige Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für die ersten Lebensjahre ihrer Kinder an. Das ist uns als Samtgemeinde wichtig und wir setzen es um mit vielfältigen Angeboten sowie pädagogisch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit Empathie, Freude, Kreativität und Kompetenz begleiten diese die Kinder in deren ersten Lebensjahren – in Ergänzung und stetem Austausch mit den Eltern.   
  
Pädagogische Inhalte und Ziele sind Kernstücke der Arbeit in den sieben kommunalen Kindertagesstätten der Samtgemeinde. Die Bedürfnisse jedes Kindes werden entsprechend seinem Alter und seiner persönlichen Entwicklung wahrgenommen und berücksichtigt. Ganzheitliche Förderung hat einen hohen Stellenwert, die Integration aller Kinder ist dabei selbstverständlich. Als Träger unserer Kindertageseinrichtungen unterstützen wir die Teams in ihrer pädagogischen Arbeit.  
  
Alle Kinder erhalten in unseren Kitas die Chance, frühzeitig an bestmöglicher Bildung teilzuhaben und damit positive Lebens- und Lernerfahrungen zu machen. Daraus entwickelt sich eine gute und chancengleiche Basis für spätere Schul- und Ausbildungsjahre. Dies sind sichere Investitionen in die Zukunft der Kinder und der Samtgemeinde.

Mit dieser langfristigen Bildungspolitik von Anfang an übernimmt die Samtgemeinde eine verantwortliche kommunale Aufgabe und das mit großer Freude und aus tiefer Überzeugung.

Ihr

Michael Wernke

Samtgemeindebürgermeister

# Vorwort des Teams Kita Sonnenschein

Sehr geehrte Eltern,   
liebe Leserinnen und Leser,

Dieses Konzept soll Eltern, Institutionen, Mitarbeitern und allen Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit Kindern in der kommunalen Kindertagesstätte Sonnenschein ermöglichen.   
  
Unser Kindergarten ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung mit einem eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dieser berücksichtigt die pädagogischen und organisatorischen Bedürfnisse der Kinder und ihren Familien.  
  
In unserer Konzeption dokumentieren wir unsere Grundhaltung und Ziele, legen unsere Arbeitsweise fest und präsentieren diese nach außen. Sie stellt für uns die Grundlage unseres pädagogischen Handelns dar und bildet den roten Faden in der vielfältigen Arbeit mit den Kindern und ihren Familien.

Mit unserer Konzeption können wir die Qualität unserer Arbeit hervorheben und unsere Ziele für die Öffentlichkeit transparent machen. Sie zeigt Entwicklungsperspektiven auf und macht unser Tun dynamisch. Dadurch sind wir stets bemüht neue Erkenntnisse in unser Handeln mit einzubeziehen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse, hoffen, Ihnen unsere pädagogische Arbeit näher bringen zu können und wünschen viel Spaß beim Lesen!  
  
Herzliche Grüße  
Das Team der Kindertagesstätte Sonnenschein

# Unsere Einrichtung stellt sich vor:

**Anschrift**

Kommunale Kindertagesstätte Sonnenschein

Lange Str. 57  
49596 Gehrde  
Tel: 05439 / 2944  
E-Mail: sonnenschein@kita.sgbsb.de

Ansprechpartner: Andrea Pöhlking

**Telefonnummern der Gruppen:**

**Krippe**Gelbe Zwerge 05439 6039458  
Grüne Zwerge 05439 6039459  
  
**Kindergarten**  
Marienkäfergruppe 05439 6039454  
Mäusegruppe 05439 6039460  
Schmetterlingsgruppe 05439 6039455  
Igelgruppe 05439 6039456

# Träger

Samtgemeinde Bersenbrück

Lindenstr. 2  
49593 Bersenbrück  
Tel.: 05439/962-0  
E-Mail: hedemann@bersenbrueck.de

Ansprechpartner: Bärbel Hedemann

# Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist täglich von Montag – Freitag in der Zeit von 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr geöffnet. Zusätzlich bieten wir eine gestaffelte Randstundenzeit bis 15:00 Uhr an. Das Mittagessen in der Krippe findet im Rahmen der Kernbetreuungszeit um 11:30 Uhr statt. Die Teilnahme ist für alle Krippenkinder verpflichtend. Die Kindergartenkinder essen um 12:30 Uhr. Das Mittagessen wird in der Küche der Grundschule täglich frisch zubereitet und direkt in Krippe und Kindergarten gebracht.

# Einzugsbereich

Unsere Kindertagesstätte liegt zentral im Ortskern der Gemeinde Gehrde. Der Ort Gehrde war früher überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Wirtschaftlich umstrukturiert ist Gehrde ein Wohnort, vor allem für junge Familien. Kindertagestätten und Grundschule, der Bäcker und die Poststelle sind fußläufig erreichbar. Spielplätze, die große Eiche an der Kirche und der Dorfteich im Zentrum laden zu Spaziergängen und zum Verweilen ein.   
  
Die Kindertagesstätte Sonnenschein, die Grundschule und die ev. KiTa St. Christophorus befinden sich in direkter Nachbarschaft. Mit der Grundschule verbindet die KiTa ein gemeinsamer Spielplatz, die sog. Vernetzungsfläche.  
  
Kinder aus dem Ort Gehrde und den umliegenden Ortsteilen Klein Drehle, Groß Drehle, Helle, Rüsfort, und Teilen von Wenstrup besuchen die Kindertagesstätte.

# Rahmenbedingungen

In unserer Einrichtung können bis zu 137 Kinder aufgenommen werden. Die Betreuung findet im KiTa-Jahr 2023-2024 in sechs Gruppen statt. Diese teilen sich wie folgt auf:

* 2 Krippengruppen mit bis zu 15 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren. In den Krippengruppen arbeiten mind. 2 Fachkräfte mit der Qualifikation ErzieherInnen und eine Fachkraft mit der Qualifikation SozialassistentIn.
* 2 Integrationsgruppen mit bis zu 14 Regelkindern und 2 – 4 Kindern mit erhöhtem Förderbedarf im Alter von 3 – 6 Jahren. In den Integrationsgruppen arbeiten jeweils zwei Fachkräfte mit mind. der Qualifikation ErzieherInnen und einer Heilpädagogischen Fachkraft mit der Qualifikation HeilerziehungspflegerIn, HeilpädagogIn oder SonderpädagogIn.
* 2 Regelgruppen mit bis zu 25 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren. In den Regelgruppen arbeiten mind. zwei Fachkräfte mit der Qualifikation ErzieherInnen.

# Werte und Normen

In unserer Kindertagesstätte kommen verschiedene Kulturen, Nationalitäten und Glaubensrichtungen zusammen. Werte und Normen bilden die Basis für ein gutes Zusammenleben in einer Gemeinschaft. Wir wollen den Kindern bewusst und aktiv demokratische und christliche Werte vermitteln. Dazu gehören: Achtsamkeit, Akzeptanz, Gleichheit, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Konfliktfähigkeit, Offenheit, Respekt, Rücksichtnahme, Solidarität, Verantwortung, Zusammenhalt.  
  
Daraus ergeben sich folgende Umgangsformen, die uns wichtig sind:   
• Wir begrüßen und verabschieden uns persönlich und gehen höflich miteinander um.  
• Wir sprechen offen miteinander, ohne verletzend zu sein, lassen den anderen ausreden und akzeptieren unterschiedliche Meinungen.  
• Wir lösen Konflikte ohne körperliche und verbale Gewalt.  
• Wir achten auf unsere Umwelt, d.h. wir verhalten uns verantwortungsbewusst gegenüber   
allen Lebewesen, Pflanzen und Materialien.   
  
Wir vermitteln den Kindern wertfrei gesellschaftliche Werte und Normen. Im Mittelpunkt unserer Einrichtung steht die Wertschätzung und Akzeptanz allen Lebens. Wir wollen den Kindern durch unser tägliches Miteinander, Mitgefühl, Toleranz und Selbstachtung mit auf den Weg geben und sie befähigen, Konflikte auf friedliche Art zu lösen.  
  
Im Laufe eines Jahres feiern wir gemeinsam mit den Kindern christlichen Feste, z. B. Erntedank, Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.  
Wir möchten, dass die Kinder die Hintergründe dieser Feste kennen und die Rituale und Symbole verstehen. Mit Liedern, kindgerechten Geschichten und Erzählungen bereiten wir die Kinder auf religiöse Anlässe vor. Weitere religiöse Themen entstehen aus den Erfahrungen der Kinder, z.B. von einer Geburt, Tauffeier aber auch von Krankheiten und Tod in der Familie. Uns ist es wichtig, dass die Kinder uns, immer als Ansprechpartner sehen, die ihre Fragen, ihre Hoffnungen und ihre Ängste der Kinder hören, wahrnehmen, ernst nehmen und dann begleitend aufgreifen.

# Die rechtlichen Grundlagen

Unsere Arbeit basiert auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches (SGB VIII), des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) sowie des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“.

# Der Versicherungsschutz

Nach § 2 des Siebten Sozialgesetzbuches sind Kinder während des Besuchs in Tageseinrichtungen mit Betriebserlaubnis gegen Unfälle versichert.

# Die Aufsichtspflicht

Die Aufsicht der MitarbeiterInnen erstreckt sich auf die Zeit des Aufenthaltes der Kinder in der Kindertagesstätte, einschließlich der Spaziergänge, Besichtigungen etc. Die Aufsichtspflicht beginnt bei der Übernahme durch die zuständige päd. Fachkraft und endet bei der Übergabe an die Erziehungsberechtigten in der Abholphase. Aus pädagogischen Gründen dürfen die Kinder während der Betreuungszeit in einigen Bereichen (Bewegungshalle, Spielplatz) zeitweise alleine spielen. Während verschiedener Veranstaltungen, Festen und Feiern liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

# Die geschichtliche Entwicklung

|  |  |
| --- | --- |
| **April 1972** | Eröffnung des Kinderspielkreises in der Grundschule Gehrde  Öffnungszeit: zweimal wöchentlich nachmittags jeweils zwei Stunden |
| **Aug. 1982** | Umzug in die Lehrerwohnung der Grundschule  Öffnungszeit: 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr an fünf Tagen in der Woche |
| **Aug. 1991** | Umwandlung vom Spielkreis zu einem zweigruppigen Kindergarten |
| **Aug. 1993** | Einführung von verlängerten Öffnungszeiten an fünf Tagen in der Woche von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr |
| **Aug. 1995** | Erweiterung zu einem dreigruppigen Kindergarten |
| **Aug. 1996** | Umzug in neue Räumlichkeiten an die Lange Str. 57  Namensgebung: **Kindergarten Sonnenschein**  Öffnungszeiten: ab 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr an fünf Tagen in der Woche |
| **Jan. 1998** | Einrichtung einer Nachmittagsgruppe von Januar 1998 bis Juli 1999 |
| **Jan. 2003** | Übergabe der Trägerschaft von der Gemeinde Gehrde an die Samtgemeinde Bersenbrück |
| **Jan. 2004** | Beginn der Umsetzung eines eigenen Qualitätssystems auf der Grundlage des Verbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder |
| **Aug. 2004** | Eröffnung der vierten Gruppe  Einstellung einer zusätzlichen Erzieherin für die Sprachförderung im gesamten Kindergarten |
| **Jan. 2005** | Eröffnung von einer Eingewöhnungsgruppe sechs Monate vor dem regulären Kindergartenbesuch einmal wöchentlich für zwei Stunden |
| **Aug. 2005** | Rückgang zu einem dreigruppigen Kindergarten  Umbau eines Gruppenraumes zu einem Büro und einem Mitarbeiterraum |
| **Aug. 2007** | Eröffnung einer Kleingruppe am Nachmittag  Öffnungszeit: 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr an fünf Tagen in der Woche |
| **Mai 2008** | An- und Umbau des Kindergartens in eine vierzügige Einrichtung mit einer Mehrzweckhalle |
| **Aug. 2008** | Eröffnung der vierten Gruppe |
| **Aug. 2009** | Umgestaltung des Außengeländes in einen naturnahen Spielplatz in Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Sven Kalinowski sowie Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften. |
| **März 2010** | Zertifizierung unserer Einrichtung nach den Anforderungen des KTK-Gütesiegels und der DIN EN ISO 9001:2008 |
| **Aug. 2010** | Umwandlung einer Regelgruppe in eine Integrationsgruppe,  Beginn der integrativen Arbeit |
| **Aug. 2011** | Die Umwandlung einer zweiten Regelgruppe in eine Integrationsgruppe  und die Umwandlung einer dritten Regelgruppe in eine altersübergreifende  Gruppe |
| **Nov. 2013** | Der Kindergarten wird zur Kindertagesstätte.  Eröffnung einer Krippengruppe in der Kindertagesstätte. |
| **März 2014** | Zertifizierung unserer Einrichtung nach den Anforderungen des KTK-Gütesiegels und der DIN EN ISO 9001:2008 |
| **Aug. 2014** | Einzug in die neuen Räumlichkeiten der Kinderkrippe „Zwergenland“  Einrichtung einer Kleingruppe (10 Kinder) |
| **Aug. 2015** | Rückgang zu einer dreigruppigen Kindertagesstätte |
| **Aug. 2016** | Wiedereröffnung der vierten Kindergartengruppe (altersübergreifend) |
| **Aug. 2017** | Eröffnung einer zweiten Kinderkrippengruppe im Kindergartengebäude.  Die Kinderkrippe „Zwergenland“ wird zu einer eigenständigen Einrichtung. |
| **März 2018** | Zertifizierung unserer Einrichtung nach den Anforderungen des KTK-Gütesiegels und der DIN EN ISO 9001:2015 |
| **Nov. 2018** | Umzug der Krippengruppe „Grüne Zwerge“ in ihre neuen Räumlichkeiten in der Kinderkrippe „Zwergenland“ |
| **Aug. 2019** | Eröffnung einer Regelgruppe in den Räumlichkeiten der Grundschule Gehrde  Die Kindertagesstätte hat nun 2 Krippen-, 2 Integrations- und 3 Regelgruppen |
| **Aug. 2020** | Eine weitere Regelgruppe wird im Obergeschoss der Kindertagesstätte eingerichtet. Die Kindertagesstätte hat nun 2 Krippen-, 2 Integrations- und 3 Regelgruppen. |
| **Okt. 2020** | In Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Sven Kalinowski wird das Außengelände der Krippe umgestaltet. |
| **Aug. 2021** | Die Kindertagesstätte Sonnenschein feiert ihr 30jähriges Bestehen mit einer Geburtstagswoche mit vielen Aktionen und Veranstaltungen für die Kinder |
| **Aug. 2021** | Eine Regelgruppe im Gebäude des Kindergartens wird in eine zusätzliche Krippengruppe umgewandelt. Unsere Kindertagesstätte hat nun drei Krippen-, zwei Integrations- und drei Regelgruppen.  Eine Integrationsgruppe ist übergangsweise in den Räumlichkeiten der Grundschule untergebracht. |
| **Jan. / Feb. 2022** | Das Außengelände der Krippe wird erweitert. Auf der Rückseite des Gebäudes entsteht ein Sandbereich mit Wasser-/ Matschanlage. Das Klettergerüst wird um drei Elemente erweitert. |
| **Juli / Aug. 2022** | Die Integrationsgruppe zieht zurück in die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte. Unsere Kindertagesstätte hat 3 Krippen-, 2 Integrations- und zwei Regelgruppen im ev. Gemeindehaus wird eine Regelgruppe der ev. KiTa St. Christophorus eröffnet. |
| **Winter  2022-2023** | Das Außengelände des Kindergartens wird neugestaltet. Der Hügelbereich wird abgetragen. Es entsteht ein neues Klettergerüst. |
| **Juli/ Aug. 2023** | Die Krippengruppe im Haupthaus wird aufgelöst. In der ev. KiTa St. Christophorus wird eine Krippengruppe eingerichtet. Der Neubau verzögert sich. Übergangsweise wird diese Krippengruppe daher im Gebäude der Kindertagesstätte Sonnenschein untergebracht. |
| **Jan. 2024** | Die Kindertagesstätte Sonnenschein hat nun 2 Krippen-, 2 Integrations- und zwei Regelgruppen.  Die ev. KiTa St. Christophorus ist in den Neubau umgezogen. |

# Die Räumlichkeiten

# Krippe Erdgeschoss

Im Erdgeschoss der Kinderkrippe befinden sich zwei Gruppenräume mit jeweils einem Waschraum, zwei Flure die als Spielfläche genutzt werden können, zwei Küchen, zwei Ruhe- und Schlafräume, ein Gesprächsraum, ein Personal - WC sowie ein Hauswirtschaftsraum.

# Krippe Obergeschoss

Im Obergeschoss befindet sich die „Gehrda Arena“ (Dorfgemeinschaftshalle), ein Hauswirtschaftsraum, ein Personal – WC, zwei Materialräume, ein Mitarbeiterraum und ein Atelier.

# Krippe Außengelände

Der Krippenspielplatz wird dem Alter der Kinder gerecht und befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Kindergarten Sonnenschein. Es sind sowohl bewegungsarme, als auch bewegungsreiche Spielbereiche integriert. Die Spielfläche ist geteilt. Sowohl die Vorder- als auch die Rückseite des Gebäudes können von den Gruppen genutzt werden. Auf der Vorderseite der Krippe befindet sich eine Vogelnestschaukel, ein Klettergerüst, ein Erlebnishügel mit Rutsche, eine Terrasse z. B. zum gemeinsamen Frühstücken oder für Zusammenkünfte und ein Sandbereich mit Holzküche.   
Auf der Rückseite des Gebäudes ist eine Matschanlage in einem großen Sandbereich integriert. Beide Bereiche werden durch eine gepflasterte Fahrbahn miteinander verbunden. Hierfür stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung.

# Kindergarten Erdgeschoss

Im Erdgeschoss des Kindergartens sind die vier Gruppenräume. Jeweils zwei Gruppen teilen sich einen Waschraum. Auch das Büro der KiTa-Leitung, ein Mitarbeiterzimmer und die Bewegungshalle befinden sich hier. Ein Flur, mit den Kindergarderoben, verbindet die Räumlichkeiten miteinander.  
  
Im August 2023 zieht die ev. Krippe in einen Gruppenraum im Erdgeschoss ein. Eine Regelgruppe zieht dafür ins Obergeschoss. Aufgrund der qm-Anzahl ist die Regelgruppe auf 21 Kinder reduziert.

# Kindergarten Obergeschoss

Im Obergeschoss des Kindergartens ist vorerst eine Regelgruppe, mit eigenem Garderobenbereich und Waschraum untergebracht. Zusätzlich befinden dort ein Intensivraum für Gespräche oder Kleingruppenarbeit, ein Atelier/ Matschraum, eine Kinderbibliothek und ein Materialraum.   
Über die Dachterrasse gelangt man zu der Evakuierungsrutsche, (die im Brandfall von allen Kindern und pädagogischen Fachkräften, genutzt werden kann).

# Kindergarten Außengelände

Ein Sandbereich mit Matschanlage und einer großzügigen Kletteranlage und Turnstangen regen die Kinder auf dem Außengelände zu verschiedenen motorischen Handlungsabläufen ein. Der Schaukelbereich und das Bodentrampolin im hinteren Bereich grenzen an den Spielbereich der Krippe an. Eine große Rasenfläche befindet sich zwischen den beiden Einrichtungen und lädt die Kinder zum freien Spiel ein. Auch Zusammenkünfte aller Gruppen z. B. zum gemeinsamen Morgenkreis sind hier möglich. Vom Obergeschoss führt eine Rutsche, die auch zur Evakuierung dient, auf den Spielplatz. Bausteine, Holzpferde, Bagger und eine Holzküche animieren zum freien (Rollen-)spiel. Der Sandbereich wird von einem gepflasterten Rundweg eingefasst. Auf diesem ist das Fahren mit Fahrzeugen unterschiedlicher Art möglich.

# Unser pädagogisches Team

Wir verstehen uns als pädagogisches Team, das trotz zweier Gebäude eine gemeinsame Aufgabe, ein gemeinsames Ziel und eine gemeinsame Haltung vertritt.   
Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unseres Hauses haben vielseitige Kompetenzen, unterschiedliche Funktionsbereiche und Rollen.   
  
Planung und Organisation nehmen einen hohen Stellenwert ein. Wir möchten unsere Ziele gemeinsam erreichen. Daher sind alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit ihren Vorschlägen, Meinungen und Erfahrungen in die Arbeit einbezogen. Uns ist eine gute Teamarbeit wichtig für eine ausgewogene pädagogische Arbeit.

# Einarbeitung neuer Mitarbeiter

Einstellungen neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen finden immer in Zusammenarbeit mit dem Träger statt. Die Samtgemeinde Bersenbrück veröffentlicht die Stellenanzeige in der Tageszeitung und auf Online-Stellenmärkten. Vorstellungsgespräche finden in der Regel in der Samtgemeindeverwaltung statt. An diesen nehmen Mitarbeiter des Trägers, des Personalrates, die/der Gleichstellungsbeauftragte/r und die KiTa-Leitung statt.   
  
Jede neue Mitarbeiterin / jeder neue Mitarbeiter erhält eine individuelle Einarbeitung mit einer angemessenen Einarbeitungszeit. Dies befähigt unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen alle für ihren Arbeitsablauf notwendigen Abläufe und Inhalte zu vertiefen. Die Einarbeitungsphase wird vorrangig durch die Kollegen des jeweiligen Aufgabenbereiches gestaltet. Hierzu gibt es eine Einarbeitungsmappe mit allen wichtigen Informationen und eine Checkliste.   
  
Zur Einarbeitungszeit gehören:

* Aushändigung der Einarbeitungsmappe, der Checkliste und weiteren notwendigen Informationen
* Aushändigung der Konzeption und der Kinderschutzkonzeption
* Belehrungen (durch die Fachbereichsleitung des FSB der Samtgemeinde Bersenbrück)
* Vorstellung der Räumlichkeiten und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
* Übergabe der Schlüssel der Kindertagesstätte
* Einweisung in digitale Endgeräte

# Dienstbesprechungen

Jeden Montag von 15:00 bis 17:00 Uhr setzen sich die pädagogischen Fachkräfte der Krippe zur Dienstbesprechung zusammen, jeden Dienstag von 15:00 bis 17:00 Uhr das pädagogische Team des Kindergartens.   
In den Dienstbesprechungen werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen. In die Planungen für Feste, Elternabende, Projekte und deren Aufgabenverteilung sind alle Fachkräfte eingebunden. Die Zeit der Dienstbesprechung wird ebenso für Fallbesprechungen oder Reflexionen genutzt.   
In regelmäßigen Abständen setzen sich alle pädagogischen Fachkräfte der Krippe und des Kindergartens zur gemeinsamen Dienstbesprechung zusammen.   
  
19.3 Planungstage  
Zu Beginn des neuen KiTa-Jahres finden zwei Planungstage statt. An diesen Tagen setzen sich die pädagogischen Fachkräfte zur Planung des Kindergartenjahres zusammen. Ebenso ist hier auch Zeit für Fort- und Weiterbildungen.

# Unser Team stellt sich vor:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Position** | **Name** | **Qualifikation** |
| **Leitung** | Andrea Pöhlking | * Erzieherin * Fachkraft für Kleinstkindpädagogik * Fachkraft für Sprachkompetenz- und Sprachentwicklungsförderung * Fachkraft für Videointeraktionsdiagnostik * Fachwirt für Kindertagesstätten * Fachkraft für Kinderschutz * Brandschutz in Kindertagesstätten |
| **Stellv. Leitung** | Marlene Lonnemann | * Erzieherin * Fachkraft für FuN (Familie und Nachbarschaft) * Fachkraft für Kleinstkindpädagogik * Brandschutz in Kindertagesstätten |
| **Grüne Zwerge** | Olga Staudinger | * Erzieherin |
|  | Lina Hahn | * Erzieherin |
|  | Carmen Hübner | * Sozialassistentin |
| **Gelbe Zwerge** | Jana Herlein | * Erzieherin * Fachkraft für Kleinstkindpädagogik |
|  | Jana Klung | * Erzieherin |
|  | Jessica Krusche | * Erzieherin * Fachkraft für Kleinstkindpädagogik |
| **Marienkäfergruppe** | Katharina Ladage | * Erzieherin * Fachkraft für Kleinstkindpädagogik * Fachkraft für Kinderschutz * Fachkraft für Religionspädagogik |
|  | Marianne Middendorf | * Erzieherin * Fachkraft für Kleinstkindpädagogik |
|  | Lisa Wordtmann | * Heilerziehungspflegerin |
| **Schmetterlinge** | Agnes Wasmann | * Erzieherin * Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin (BA) * Praxismentorin * Fachkraft für Religionspädagogik |
|  | Simon Hausfeld | * Erzieher (Schwerpunkt: Jugend- und Heimerziehung) * Praxismentor |
| **Igelgruppe** | Heike Hölscher | * Erzieherin * Fachkraft für Kleinstkindpädagogik * Praxismentorin |
|  | Katharina Stanke | * Erzieherin * Fachkraft für Kleinstkindpädagogik * Praxismentorin |
| **Mäusegruppe** | Karina Albers | * Erzieherin |
|  | Maren Schultz | * Kindheitspädagogin |
|  | Alexandra Witzke | * Erzieherin * Heilpädagogin * Fachkraft für Kleinstkindpädagogik * Fachkraft für ästhetische Bildung |
| **Vertretungskräfte** | Olga Gärtner | * Kinderpflegerin |
|  | Birgit Holle | * Erzieherin * Fachkraft für Sprache |
|  | Nico Fleddermann | * Erzieher |
| **Fachkraft Sprache** | Marina Loj | * Erzieherin * Fachkraft für Kleinstkindpädagogik |

Außerdem gehören vier Raumpflegerinnen, eine Küchenkraft und ein Hausmeister zum erweiterten Team der Kindertagesstätte.

# Leitbild der kommunalen Kindertageseinrichtungen in der Samtgemeinde Bersenbrück

# Die Leitidee

Die richtungsweisende Leitidee der kommunalen Kindertageseinrichtungen in der Samtgemeinde Bersenbrück ist:

**„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:**

**Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,**

**es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann**

**und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“**

(Gerald Hüther)

# Das Bild vom Kind

Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt und wird als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen und geachtet.  
Die pädagogischen Fachkräfte geben Impulse und Anregungen und begleiten alle Kinder mit ihren individuellen Ressourcen und vielfältigen Begabungen als aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

# Der Auftrag

Auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII und des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) sowie des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ finden Erziehung, Bildung und Betreuung statt.  
Trägervertreter, Leitung und die Teams in den Einrichtungen arbeiten gemeinsam daran, die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiter zu entwickeln.  
Lustvolles lebenslanges Lernen durch eine anregende und gesunde Lern- und Lebensumgebung, die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die Öffnung der Einrichtungen im Sozialraum und die Bildungspartnerschaft mit der Grundschule sind die zentralen Themen.

# Grundhaltung und Werte

Die Teilhabe an einer globalisierten Welt setzt handlungsfähige Menschen voraus und eine Gesellschaft, die allen gleiche Chancen eröffnet.  
Die pädagogische Arbeit basiert auf der positiven Haltung gegenüber allen Menschen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Kultur, Religion und gesellschaftlicher Stellung.  
Die Tageseinrichtungen für Kinder legen das Fundament für das Hineinwachsen in die demokratische Gesellschaft, so dass Achtung vor der Menschenwürde, Toleranz, Chancengleichheit und Solidarität im pädagogischen Alltag erfahrbar sind.

# Das pädagogische Team

In den Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte und qualifizierte pädagogische Fachkräfte. Die Ergebnisse des Qualitätsentwicklungsprozesses in den Einrichtungen und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung und kontinuierliche Verbesserung der pädagogischen Arbeit ein.  
Das vertrauensvolle Miteinander und die wertschätzende Haltung im Team prägen die Erziehungspartnerschaft mit den Familien.

# Netzwerk und Kooperationspartner

Kindertageseinrichtungen sind wohnortnahe Bildungs- und Begegnungsorte. Sie pflegen eine enge Kooperation mit Institutionen und Netzwerken im Sozialraum, um Familien zu begleiten und zu unterstützen.

# Kindertageseinrichtungen als Ausbildungsorte

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung ist die Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte.  
Während in den Fachschulen die theoretischen Kenntnisse vermittelt werden, findet in den Kindertageseinrichtungen als dem „Lernort Praxis“ die praktische Ausbildung des Berufsnachwuchses statt.

# Unsere pädagogische Arbeit - Stellenwerte der Erziehung in unserer Einrichtung

Erziehung, Bildung und Betreuung in unserer Kindertagesstätte bedeuten:

* + das Kind in den Mittelpunkt zu stellen und als eigenständige Person zu achten.
  + den Kindern einen geschützten Raum zu geben, in dem sie Schutz und Geborgenheit in ihren Stammgruppen finden. Das Kind erlebt das Gefühl „Ich bin gut so, wie ich bin!“
  + Förderung des natürlichen Wissens- und Bewegungsdranges der Kinder und der Freude am Lernen.
  + Schaffung von Möglichkeiten zu sozialen Kontakten und sozialem Lernen.
  + Vorbereitung auf die Schule und auf das gegenwärtige und zukünftige Leben
  + die Unterstützung und Ergänzung der häuslichen Erziehung im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern.
  + das Bewusstsein der eigenen Vorbildfunktion.

Um die genannten Ziele zu erreichen, arbeiten wir in festen Gruppen in Projekten mit Anlehnung an den Situationsansatz. Die Bindung an eine Stammgruppe vermittelt den Kindern Orientierung und Sicherheit, sowie eine familienähnliche Atmosphäre. Auf diesem Weg ist es uns päd. Fachkräften möglich, einen intensiven Kontakt zu jedem Kind aufzubauen, es ganzheitlich zu sehen und zu fördern.   
Nach dem Morgenkreis und einem gemeinsamen Beginn in der Stammgruppe haben die Kinder die Möglichkeit die anderen Gruppen, die Bewegungshalle oder das Außengelände zu besuchen. Sie können an Aktivitäten und Angeboten teilnehmen.

# Die Kinder in unserer KiTa:

werden vorbehaltlos akzeptiert

treffen auf engagierte Bezugspersonen

haben die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen

erhalten aktive und positive Zuwendung

erhalten Raum   
für ihre individuellen Entwicklungsprozesse

setzen sich mit Kindern und Erwachsenen auseinander

werden angeregt, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern

erhalten Hilfe bei der Verarbeitung nachhaltig eindrücklicher Erlebnisse

erleben eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und päd. Fachkräften

erhalten Unterstützung bei der Gestaltung ihrer sozialen Kontakte

erleben zuverlässige   
Absprache

machen vielfältige Erfahrungen

können forschen und experimentieren

erfahren Konsequenzen ihres eigenen Verhaltens

setzen sich mit Anforderungen auseinander

erleben eine anregungsreiche Umgebung

können ihre Ideen verwirklichen

lernen in hellen und freundlichen Räumen

gestalten ihre Umgebung mit

# Eingewöhnung

Die Eingewöhnungen in unserer Kindertagesstätte orientieren sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Kinder werden sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten im Beisein einer vertrauten Person langsam an die pädagogischen Fachkräfte, die anderen Kinder, den Gruppenraum, die Regeln und Rituale gewöhnt.

# Eingewöhnung in die Krippe:

In der Krippe kommen die Kinder die ersten drei Tage mit einem Erziehungsberechtigten / einer Erziehungsberechtigten oder einer anderen vertrauten Person für eine Stunde. In den folgenden Tagen findet angepasst an die Bedürfnisse des Kindes die erste Trennung statt. Lässt sich das Kind während der Trennung von der pädagogischen Bezugsperson trösten, wird die Trennungsdauer nach und nach gesteigert bis die Betreuungszeiten abgedeckt sind.

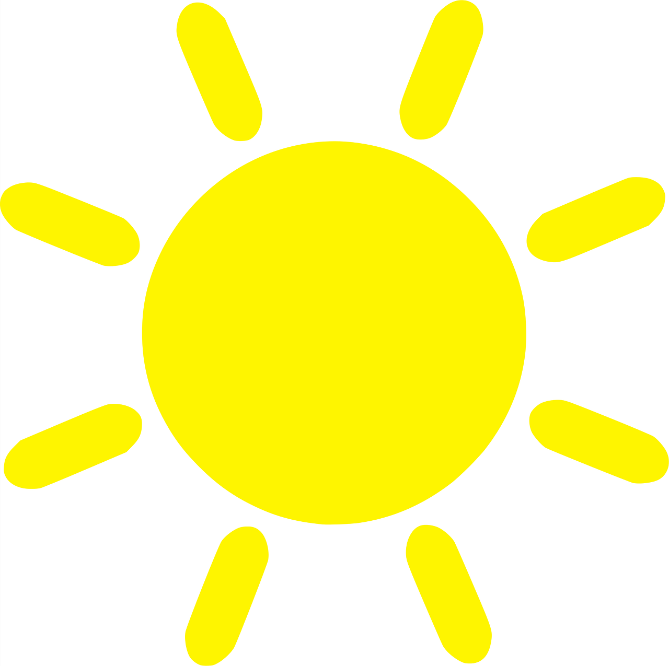
# **Übergang der Krippenkinder in den Kindergarten:**

Mit Hilfe des Kikiwidu-Projektes (**Ki**ndergarten**ki**nd **wi**rst **du**) wird der Übergang von der Krippe zum Kindergarten gestaltet. Während dieses Projekts verbringen alle Kinder, die im Sommer in den Kindergarten wechseln, an drei Tagen in der Woche die Zeit vom Morgenkreis bis zum Mittagessen zusammen. In dieser Zeit lernen die Kinder zuerst die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens und dann ihre zukünftige Stammgruppe kennen. Sie spielen Kindergartenspiele und lernen den Kindergarten sowie das Außengelände kennen.

# Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten:

Im Kindergarten kommen die Kinder mit einem Erziehungsberechtigten / einer Erziehungsberechtigten oder einer anderen vertrauten Person in die Gruppe. Dort bauen die pädagogischen Fachkräfte über das Spiel Kontakt zu dem Kind auf. Nach ungefähr 30 bis 60 Minuten wird versucht, die erste Trennung durchzuführen. Je nach Verhalten und Emotionslage des Kindes bleibt es bereits bis 12:30 Uhr. Die Zeit des Aufenthalts wird von Tag zu Tag verlängert, bis die individuelle Betreuungszeit erfüllt ist. Dies ist immer von den individuellen Bedürfnissen der Kinder abhängig und wird angepasst.  
Sollten durch Krankheit oder andere nicht beeinflussbare Faktoren das Kind längere Zeit unsere Kindertagesstätte nicht besuchen, dann wird die Eingewöhnung bei Bedarf von vorne begonnen.

# Grafische Darstellung



**Eltern**

Vertrauen haben

Verständnis

loslassen

Zeit und Ruhe

Freude

Selbstüberwindung

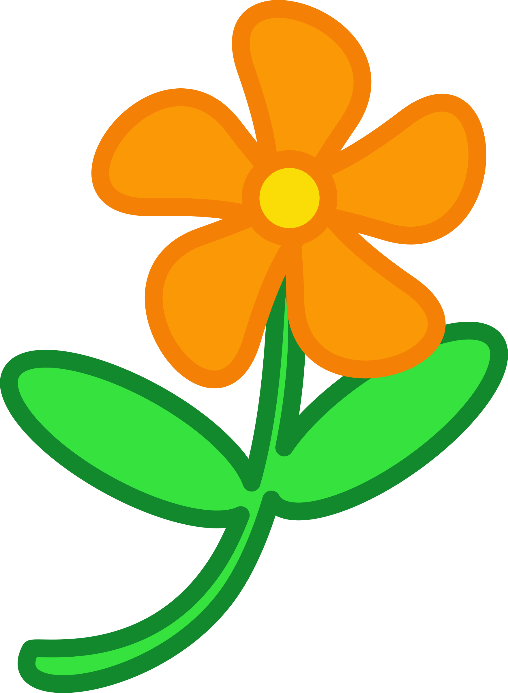
Vertrauen aufbauen

An neuen Tagesablauf gewöhnen/umstellen

Abgeben können

Stress und Tränen

Geduld





**Pädagogische Fachkraft**

Offenheit, Zuneigung, Bedürfnisse wahrnehmen/erkennen, individuell einlassen, Bindung aufbauen, Herausforderung, Kind wird mir anver-traut, Flexibilität, Aufmerksamkeit, offene Augen/Ohren/Arme, Ansprechpartner /enge Zusammenarbeit, Ängste/Anliegen der Eltern wahrnehmen, Transparenz, Räumlichkeiten vorbereiten/anpassen, Einfühlungsvermögen, Zeit & Geduld, Stress, Kopf, Herz und Hand

Neugier, Vertrauen, Interesse, Spaß/Freude, Akzeptanz

**Kind**

Offen sein für Neues

Selbstbewusstsein

Selbstständigkeit

# Unser Tagesablauf

**07:30 Uhr bis 08:30 Uhr**

Die Kinder werden von den Erziehungsberechtigten in die Krippe oder den Kindergarten begleitet oder gehen ab der „grünen Pforte“ den Weg alleine. Nach Möglichkeit sollten alle Kinder bis spätestens 08:30 Uhr in der KiTa sein.   
Alle Kinder werden morgens von uns individuell begrüßt. Wir wissen, welche Kinder in Ruhe ankommen möchten und welche beim Hereinkommen noch Unterstützung oder ein Spielangebot benötigen. Die Erziehungsberechtigten haben im Tür- und Angelgespräch die Möglichkeit für einen kurzen Austausch.   
Die Buskinder werden täglich von einer päd. Fachkraft vom Bus abgeholt und in die KiTa begleitet.   
Alle Kinder checken sich beim Betreten des Kindergartens über den Monitor im Flur ein. Die Krippenkinder nutzen diese Funktion auf dem Gruppen- IPad und werden dabei von uns unterstützt.

**08:30 Uhr bis 09:00 Uhr**

Der täglich stattfindende „Morgenkreis“ ist für uns ein wichtiges Ritual, um gemeinsam in den Tag zu starten. Die gesamte Gruppe trifft sich im Kreis im Gruppenraum und erlebt sich dabei als Gemeinschaft. Im gemeinsamen Austausch überlegen wir, welche Kinder heute nicht da sind; welchen Wochentag wir haben; welche Angebote stattfinden und arbeiten an den Projektthemen. Es werden Lieder gesungen, Geschichten erzählt und Bewegungsspiele gespielt. Die Mitbestimmung und das Einbringen von Ideen der Kinder hat für uns dabei eine große Bedeutung.

**09:00 Uhr bis 10:30 Uhr (Krippe) bzw.   
09:00 Uhr bis 11:30 Uhr (Kindergarten)**

Das Freispiel bietet den Kindern Zeit und Raum für eigene Gestaltungsideen. Hier kann das Kind nach eigenen Vorstellungen Spielmaterial, Spielpartner, Spielort und Spieldauer frei wählen. Ebenso geben wir den Kindern die Möglichkeit, durch gezielte Beschäftigung zu den Projektthemen in Kleingruppen oder der Gesamtgruppe Erfahrungen zu sammeln und zu lernen.  
  
Im Laufe des Vormittages werden von uns projektbezogene angeleitete Angebote aus den verschiedenen Bildungsbereichen durchgeführt, z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Angebote zum bildnerischen Gestalten, Bewegungsbaustellen, Liedeinführungen usw. Diese Aktivitäten finden innerhalb oder außerhalb des Gruppenraumes statt.   
Kleingruppenarbeit gibt den Halt und Sicherheit und die Möglichkeit sich einzubringen. Sie können sich intensiv auf die Angebote einlassen. Dadurch können sie sich besser konzentrieren und eigene Wünsche und Ideen mit einbringen. Davon profitieren insbesondere zurückhaltende und schüchterne Kinder. Uns bietet sich dabei die Gelegenheit, die einzelnen Kinder intensiver zu beobachten und ihnen individuelle Hilfestellungen zu geben.  
  
In der Krippe frühstücken alle Kinder und die Bezugsfachkräfte gemeinsam nach dem Morgenkreis. Im Kindergarten findet während des Freispiels ein gleitendes Frühstück statt.  
  
Während der Freispielzeit der Kindergartengruppen haben die Kinder die Möglichkeit andere Gruppen oder die Bewegungshalle zu besuchen. Dadurch fördern wir die Selbständigkeit der Kinder. Hierzu „klicken“ die Kinder an der Magnetwand ihr Foto neben den entsprechenden Raum und melden sich bei uns ab. Den Weg durch die KiTa zur anderen Gruppe gehen sie selbständig. Sie lernen andere Kinder kennen und haben die Möglichkeit an anderen Angeboten und Projekten teilzunehmen.

Ein kurzer gemeinsamer Abschluss beendet die Freispielphase.

**10:30 bis 11.30 Uhr (Krippe) bzw.  
11:30 bis 12.30 Uhr (Kindergarten)**

Auf unserem naturnahen Außengelände können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen. Hier haben sie verschiedenste Möglichkeiten, sich in ihrem Spiel auszudrücken und ihren Interessen nachzugehen. Kontakte zu anderen Kindern festigen Freundschaften auch gruppenübergreifend.

**11:30 bis 12:30 Uhr (Krippe) bzw.  
12:30 bis 13:30 Uhr (Kindergarten)**

**Krippe:**   
Alle Kinder speisen gemeinsam. Wir starten mit einem gemeinsamen Tischspruch. Die Kinder essen selbständig oder erhalten durch uns Unterstützung. Es ist uns wichtig, dass die Kinder zunehmend selbständiger werden. Hierfür geben wir entsprechende Freiräume zum eigenständigen Ausprobieren. Jedes Kind isst in seinem eigenen Tempo und erhält dafür von uns auch die nötige Ruhe.   
  
**Kindergarten:**   
Die ersten Kinder werden abgeholt. Eine persönliche Verabschiedung jedes Kindes ist uns wichtig. Zudem haben die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit für einen kurzen Austausch. Alle Kinder checken sich im Flur über den Monitor aus, bevor sie die KiTa verlassen. Hierzu nutzen wir die App „Nembørn“.   
Die Buskinder werden von uns zu den Bussen gebracht. Wir warten, bis alle Kinder im Bus sitzen und dieser abfährt.   
  
**12.30 Uhr bis 13.30 Uhr (Randzeitbetreuung)  
  
Krippe:**  
Im Anschluss an das Mittagessen werden die ersten Kinder abgeholt. Eine persönliche Verabschiedung jedes Kindes ist uns dabei besonders wichtig. Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit für einen kurzen Austausch über den Tag ihres Kindes.   
Die anderen Kinder gehen in den Schlafraum. Hier hat jedes Kind sein eigenes Bettchen, das mit einem Foto, ggf. dem Schlafsack und einem Kuscheltier des Kindes ausgestattet ist. Eine Fachkraft begleitet das Schlafen der Kinder.   
  
**Kindergarten:**   
Alle Kinder, die länger als 6 Stunden in der KiTa bleiben, nehmen am Mittagessen teil. Das Mittagessen wird in der Mensa der Grundschule frisch zubereitet und warm angeliefert. Wir essen gruppenintern. Mindestens eine Fachkraft, die in der Gruppe tätig ist, begleitet das Mittagessen. Die Kinder nehmen sich selbständig auf und entscheiden was und wie viel sie essen möchten. Mit dem sog. „Probierlöffel“ dürfen die Kinder neue Lebensmittel im Vorfeld probieren, bevor sie sich diese aufgeben.

**13:30 Uhr – 15:00 Uhr (Randzeitenbetreuung):**

**Krippe:**   
Sobald die Kinder eigenständig aufwachen werden sie von uns begleitet, umgezogen und können dann, bis sie abgeholt werden, in der Gruppe oder auf dem Außengelände spielen. Ein ruhiges Aufwachen und Ankommen jedes Kindes ist uns wichtig.

**Kindergarten:**  
Die Randzeitbetreuung im Kindergarten findet gruppenübergreifend statt.   
Wir bieten den Ganztagskindergartenkindern täglich eine Ruhephase an, die sog. „Lesezeit“. Diese findet von 13:30 bis 14:00 Uhr statt. Die Kinder, die nach dem Mittagessen noch nicht abgeholt werden, treffen sich dazu im Aufgang zum Treppenhaus. Eine Fachkraft stellt vor, in welchem Raum welches Ruheangebot stattfindet und wer dieses begleitet. Die Kinder können jeden Mittag neu entscheiden. Zur Auswahl stehen: Kinderbibliothek (Geschichte vorgelesen bekommen, Bilderbücher anschauen oder Hörspiel hören), Atelier (in ruhiger Atmosphäre malen), Gruppenraum der Mäusegruppe (puzzeln oder ein Gesellschaftsspiel spielen). Während der Lesezeit ist ein Abholen der Kinder nicht möglich.  
  
Bis zum Ende der Randzeitbetreuung können die Kinder gruppenübergreifend auf dem Außengelände, in der Bewegungshalle oder in einer Gruppe spielen. Jedes Kind verabschiedet sich von uns und checkt sich über den Monitor im Eingangsbereich aus.

# **Das Spiel des Kindes**

Für uns ist das Spiel des Kindes das wichtigste Element, um zu lernen. Spielen und das freie Spiel nehmen daher in unserem Tagesablauf einen großen Raum ein.   
Kinder lernen und verarbeiten „spielend“, was im Leben bedeutsam ist. Sie treten in Interaktion mit anderen Personen und Gegenständen. Auf diese Weise erkennen sie, dass sie etwas auslösen können. Wir geben den Kindern Raum, ihr Spiel selbstständig zu entwickeln, sodass es eine Eigendynamik bekommt. Die Kinder setzen sich eigene Ziele. Damit wird im Spiel Kreativität und Eigeninitiative gefordert und gefördert.   
Uns ist bewusst, dass das Spiel eine entscheidende Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes hat. Es ist ein Nährstoffboden für den Erwerb von notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen für das spätere Leben.

**„Wesentlich für das Spiel ist die Handlung, nicht das Ergebnis. Es ist nicht der Sinn des Spieles, ein bestimmtes Ergebnis hervorzubringen. Es erprobt aber gleichsam als „Nebenprodukt“ verschiedene Fähigkeiten.“ [[1]](#footnote-1)**

Im Spiel neben und mit anderen Kindern steigert sich das Selbstwertgefühl. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, verschiedene Erlebnisse und Sinneseindrücke aufzuarbeiten. Verschiedene Spielformen ermöglichen es den Kindern, einen Weg zu finden, ihre Persönlichkeit zu entfalten und Problemlösungen zu entwickeln.   
Das Kind hat durch jede Spielsituation die Möglichkeit, sein Sozialverhalten zu erproben. Damit wird auch die Auseinandersetzung mit anderen Kindern eingeübt. Die individuellen Spielmöglichkeiten fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und ihr Konfliktverhalten.   
  
Durch die Schaffung neuer Spielbereiche können sich die Kinder nach ihren Bedürfnissen entfalten. Auf diese Weise wird die Fantasie angeregt und gefördert. Durch die Schaffung wechselnder Angebote erweitern und fördern wir die Interessenbereiche der Kinder.

# **Lernbereiche und Erfahrungsfelder**

# Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Emotionale Entwicklung vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen. Dazu gehört die Persönlichkeit als personale Kompetenz und soziales Lernen als interpersonale Kompetenz.  
Emotionen wie Liebe, Interesse, Angst, Wut, Freude sind von vornherein angelegt und werden mit dem Alter differenzierter. Auch das soziale Lernen wird von Beginn in der Familie, später dann in weiteren Beziehungsformen erlernt. Die Beziehungen vermitteln den Kindern Sicherheit.

In unserer Einrichtung erlangen die Kinder Fähigkeiten sich als Person zu erleben, Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, sowie soziale Verhaltensweisen zu erlernen und Beziehungskompetenzen zu entfalten.  
Die Kinder erfahren viel über sich selbst und ihre Mitmenschen. Auf diese Weise entwickeln sie ein positives Körpergefühl und eine eigene Identität.  
Wir als Fachkräfte nehmen die Kinder als Individuen ernst und begegnen ihnen mit Respekt und Akzeptanz.   
Durch eine positive Atmosphäre und Hilfestellungen im Umgang mit Gefühlen und Verhaltensweisen verfolgen wir folgende Ziele:

|  |  |
| --- | --- |
| **Soziale Entwicklung** | **Emotionale Entwicklung** |
| * Erlernen sozialer Regeln * Achtung von persönlichen Bedürfnissen und Grenzen * Ausdruck eigener Gefühle * Umgang mit Konflikten * Rücksichtnahme * Freundschaften schließen | * Entwicklung eines Gefühlsbewusstseins * Lernen Gefühle zuzulassen und auszudrücken * Gefühlsregulierung * Umgang mit negativen Gefühlen und Stresssituationen * Empathiefähigkeit |

# **Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

Der Begriff der Kognition leitet sich aus dem lateinischen Verb „cognoscere“ ab, welches mit „erfahren“, „kennen lernen“ und „erkennen“ übersetzt wird.

In den ersten Lebensjahren legen Kinder wichtige Grundlagen für die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen. Um die Kinder in dieser Phase unterstützen zu können, verfolgen wir folgende Ansätze:   
  
**1.    Spiel und Exploration:**Kinder lernen am besten durch Spielen und Erkunden. Daher bieten wir ihnen eine sichere Umgebung mit verschiedenen Spielzeugen und Materialien an, die ihre Neugierde wecken und ihre Sinne ansprechen.  
**2.    Interaktive Kommunikation:**Wir sprechen viel mit den Kindern, benennen Dinge oder beschreiben Aktivitäten. Das fördert die sprachliche Entwicklung und das Verständnis von Zusammenhängen.  
**3.    Bücher und Vorlesen:**Bücher, das Vorlesen und zuhören bildet einen Schwerpunkt im Tagesablauf unserer KiTa. Wir unterstützen dadurch nicht nur die sprachliche Entwicklung, sondern auch das Konzentrationsvermögen und die Vorstellungskraft der Kinder.  
**4.    Musik und Bewegung:**   
Das gemeinsame Singen verschiedener Lieder, Tänze und rhythmische Angebote fördern nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern auch das Rhythmusgefühl und die emotionalen Fähigkeiten.  
**5.    Routinen und Strukturen:**   
Unser strukturierter Tagesablauf, Rituale und Abläufe geben den Kindern ein Gefühl von Sicherheit.

**6.    Sensomotorische Erfahrungen:**   
Im Alltag unserer Kindertagesstätte erleben die Kinder vielfältige Materialien, die sie ausprobieren, erkunden und nutzen können. Dies fördert die Sinneswahrnehmung und die Feinmotorik.  
   **7.    Neugierde unterstützen:**  
Wir bieten den Kindern Möglichkeiten zur Entdeckung an, z.B. durch Naturerkundungen, einfache Experimente oder das Erkunden von Alltagsgegenständen.  
**8.    Geduld und positive Verstärkung:**   
Um ein positives Selbstwertgefühl entwickeln zu können, benötigen Kinder Fachkräfte die Geduld und Empathie mitbringen und auch kleine Entwicklungsschritte der Kinder wahrnehmen und positiv verstärken. Jedes Kind erhält die Zeit, die es benötigt, um sich nach seinem eigenen Tempo zu entwickeln und seine Fähigkeiten zu erweitern.   
**9.    Soziale Interaktion:**   
Durch die Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen lernen die Kinder soziales Miteinander. Gemeinsame Rituale im Tagesablauf, wie z. B. der Morgenkreis oder der gemeinsame Abschluss des Tages schaffen ein „Wir-Gefühl“. In unserer Kindertagesstätte sind die Kinder in feste Stammgruppen eingeteilt. Jedes Kind hat einen Platz in seiner Gruppe. Zu Beginn jedes KiTa-Jahres werden Aktivitäten zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls angeboten. Nach und nach öffnen sich die Stammgruppen und die Kinder können andere Gruppen und Orte unserer Kindertagesstätte eigenständig besuchen und Kontakt zu anderen Kindern anderer Gruppen aufbauen.   
.  
**10.    Vorbild sein:**

Die päd. Fachkräfte unserer Kindertagesstätte zeigen den Kindern am eigenen Vorbild, wie viel Freude es macht „etwas Neues zu erkunden, zu lernen“. Sie machen sich mit den Kindern auf die Suche nach Antworten auf (Kinder-)fragen, entdecken im gemeinsamen Spiel neues. Die Kinder entscheiden welche Themen sie entdecken möchten, welche Fragestellung sie interessiert. Diese Themen und Fragen werden von den päd. Fachkräften aufgegriffen und mit den Kindern erarbeitet. Dabei nehmen die päd. Fachkräfte sowohl die Rolle des stummen Beobachters, als auch die Rolle des Impulsgebers ein.   
  
Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten geht Hand in Hand mit der Freude am Lernen. Indem wir die Neugierde fördern, vielfältige Lernmethoden einsetzen und positive Erfahrungen schaffen, können wir das Interesse und die Begeisterung für das Lernen steigern. Dies trägt dazu bei, dass kognitive Fähigkeiten wie Problemlösung, Kreativität und analytisches Denken sich besser entfalten können. Uns ist wichtig, ein unterstützendes und anregendes Lernumfeld zu schaffen, um diese Aspekte effektiv zu fördern.

# Körper, Bewegung, Gesundheit

Wir schaffen vielfältige Bewegungsanreize und unterstützen damit die Entwicklung der motorischen Geschicklichkeit und Körperbeherrschung ebenso wie die geistige Entwicklung. Die Kinder lernen ihren Körper kennen wertschätzen und übernehmen somit auch eigene Verantwortung für seine Gesunderhaltung. Wir möchten den Kindern ganzheitlich Chancen zur Bewegung ermöglichen und sie dafür motivieren ihren Körper kennenzulernen und einzusetzen.   
Unser Ziel ist es, dass die Kinder die Signale ihres Körpers kennen und einschätzen lernen. Sie sollen zu einem eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Umgang befähigt werden. Darum sind Gesundheit und gesunde Ernährung ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit.

Bewegungsanlässe schaffen wir durch:

* regelmäßige Nutzung der kitaeigenen Bewegungshalle: Hier stehen den Kindern (auf ihre Altersstufe abgestimmte) Materialien und Geräte zu Verfügung. Die Bewegungshalle wird für angeleitete Angebote, sowie während der Freispielzeit genutzt.
* einmal monatlich findet der KiTa-Kinder-Bewegungstag in der großen Turnhalle der Grundschule statt: Hier stehen den Kindern erweiterte Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Der KiTa-Kinder-Bewegungstag findet in Kooperation mit der ev. Kindertagesstätte St. Christophorus statt.   
  Zudem hat jede Gruppe die Möglichkeit montags und mittwochs für zwei Stunden die Turnhalle zu nutzen.
* Nutzung des Außengeländes: Vielfältige Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten laden die Kinder zum freien Spiel ein. Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten stehen ihnen ebenso zur Verfügung.
* regelmäßige Spaziergänge in die nähere Umgebung, Ausflüge (z. B. Indoorspielplatz, Zoo), die Nutzung der Spielplätze des Ortes und Waldtage
* Morgenkreis: Bewegungsspiele, Lieder und Tänze sind feste Bestandteile

Diese Auswahl ist beispielhaft. Im Laufe unseres Kita-Alltages finden sich weitere Bewegungsanlässe.

# Sprache und Sprechen

Die Fähigkeiten, die Sprache zu erwerben ist eine genetische Veranlagung. Schon die Kleinsten verstehen viel, sie kommunizieren mit Gestik und Mimik. Sie besitzen einen passiven Wortschatz, bevor sie die ersten Wörter aussprechen können. Jede Sprachentwicklung verläuft individuell. Daher geben wir jedem Kind, die Zeit, die es braucht.   
  
Die Voraussetzung für das Sprachverständnis und die Sprachentwicklung ist die Einbeziehung aller Lern- und Bildungsprozesse. Zuwendung, Kommunikation, gute Sprachvorbilder und der Dialog sowie hören und zuhören sind wichtig für die frühkindliche Sprachentwicklung. Uns ist wichtig auf die Kommunikationsversuche der Kinder zu reagieren, indem wir ihnen Interesse entgegenbringen, sie verstehen wollen und sie ernst nehmen.   
Unser wichtigstes Ziel ist es, die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Das schließt die Motivation zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten (den aktiven und passiven Wortschatz zu vergrößern oder die Aussprache und den Satzbau zu verbessern) ein.   
  
In unserer Kindertagesstätte findet alltagsintegriert sprachliche Bildung immer und überall statt. Frei nach dem Motto „Man kann nicht, nicht kommunizieren!“ begleitet Sprache und Sprechen unsere tägliche Arbeit. Um die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder zu fördern, bieten wir ihnen folgende Möglichkeiten. Die Auflistung ist exemplarisch:

* Singkreis, Finger- und Tischspiele
* Betrachten und Vorlesen von Büchern oder dem Erzähltheater
* Gespräche über Bilder, Fotos und die eigene Erinnerungsmappe
* Gemeinsame Mahlzeiten
* Tischsprüche/-Gebete
* Lieder
* gemeinsames Puzzeln, Malen, Bauen etc.
* Begleitung des Wickelns oder dem Toilettengang

# Zwergensprache

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kommunikation zwischen uns und Ihrem Kind so gestaltet wird, dass es sich besser und schneller in unserer Kindertagesstätte einleben und orientieren kann.   
Die pädagogischen Fachkräfte der Krippe haben daher alle eine fachliche Weiterbildung zum Thema "Zwergensprache" absolviert.  
  
Zwergensprache hilft kleinen Kindern zu kommunizieren, bevor sie sprechen können und begleitet sie spielerisch und ganzheitlich auf dem Weg zur Sprache. Kinder im Alter von 3 Monaten bis ca. 2 Jahren nutzen die Zwergensprache als Brücke in der Kommunikation, bis es mit ihrer Lautsprache verständlich klappt. Mit einfachen Gesten und Handzeichen, die auf der Gebärdensprache beruhen, wird die Kommunikation zwischen Groß und Klein unterstützt und erleichtert.

Die so genannte Zwergensprache wird von uns für wichtige Schlüsselworte parallel zur normalen Sprache benutzt. Darum ersetzt sie auch die eigentliche Sprache nicht. Im Gegenteil: Dem Kind wird damit das Verstehen der gesprochenen Worte, die Begriffsbildung und das Sprechen lernen wesentlich erleichtert.  
  
Wir sind stets bemüht, in bester Weise auf die Bedürfnisse und Wünsche Ihres Kindes einzugehen und sind überzeugt, dass die Zwergensprache dabei eine wertvolle praktische Unterstützung ist. Zwergensprache gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit, schenkt ihnen Aufmerksamkeit für ihre Bedürfnisse und weckt die Freude am Dialog und am sich selbst mitteilen.

# vorschulische Sprachförderung

Das letzte Jahr in der Kindertagesstätte ist ein Jahr, das die Kinder in besonderer Weise stärkt, wachsen lässt und auf den Übergang in die Schule vorbereitet. In unserer Einrichtung finden verschiedene Projekte sowohl gruppenübergreifend, als auch gruppenintern zu verschiedenen Themen, die auf die Schule vorbereitet, statt.   
Einmal wöchentlich treffen sich die „Schuwidus“ gruppenintern zum „Schuwidu-Angebot“. Schwerpunkt ist hierbei die Förderung des Spracherwerbs aller Kinder, aber auch die Förderung und Stärkung weiterer Vorläuferfähigkeiten.   
Den Sprachstand der „Schuwidus“ ermitteln wir mit dem Bogen „Der Beobachtungsbogen: Sprachentwicklung für Kinder von 1-6 Jahren“ von Kornelia Schlaaf-Kirschner und Uta Fege-Scholz.

# Bundesprogramm „Sprach KiTa – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Von Geburt an sollen alle Kinder von guten Bildungsangeboten profitieren können. Daher hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Januar 2016 das Bundesprogramm ,,Sprach-Kitas“ gestartet.   
  
Ziel des Programms ist es, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch und ganzheitlich zu verbessern. Mit dem Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung wird der Alltag in einer Kindertageseinrichtung in seiner Gesamtheit darauf ausgerichtet, den Spracherwerb aller Kinder anzuregen und zu fördern.  
  
Die Sprach-Kitas werden mit zusätzlichen Ressourcen für eine alltagsintegrierte Sprachbildung ausgestattet. Durch die zusätzlichen Fachkräfte werden die Kita-Teams darin unterstützt, ihre Handlungskompetenzen in Bezug auf die Programmschwerpunkte alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit den Familien fortlaufend weiterzuentwickeln.   
  
Sprachbildung und Sprachförderung liegt im Aufgabenbereich des gesamten Kindertagesstätten-Teams.

# **Lebenspraktische Kompetenzen**

Von Geburt an sind Kinder wissbegierig und zeigen großes Interesse an ihrer Umwelt. Sie möchten selbstbestimmt und eigenständig ihre Umgebung erforschen und nicht nur passiv gefüttert, angezogen oder gewaschen werden. Damit sich das Kind als aktiv und kompetent erfährt, ist der Entwicklungsschritt von „Versorg-Werden“ bis hin zum „Sich-selbst-Versorgen-Können und Wollen“ als Ausgangspunkt für die Entwicklung nötig.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, den Kindern die nötige Zeit und den Freiraum zu geben, damit sie ihren Alltag immer eigenständiger bewältigen können. Wir helfen und unterstützen dort, wo ein Kind Hilfe benötigt, zeitgleich lassen wir ihnen aber auch die Freiräume eigene Lösungsansätze zu finden und auszuprobieren.   
Gestalten die Kinder eigenständig ihren Alltag, erwerben sie neue kognitive, motorische und emotionale Kompetenzen und lösen sich somit von der Hilfe der Erwachsenen.

Die lebenspraktischen Kompetenzen erwerben die Kinder durch Vorbilder, durch Nachahmung und Durchführung von Alltagssituationen und dem Gebrauch von Gegenständen.

# Mathematisches Grundverständnis

Kinder entwickeln schon früh Kategorien in denen sie Stimmen und Gesichter – sinnlich begreifen und einander zuordnen. Sie zeigen Begeisterung unterschiedliche Dinge zu sammeln, zu sortieren und miteinander zu vergleichen. Die Gestaltung und Auswahl der Materialien in unserer Kindertagesstätte kommen diesem Bedürfnis der Kinder entgegen. Sie bilden Kategorien und können die Gesamtausdehnung von Gegenständen erkennen. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Tun und schaffen Anlässe, um z. B Mengenbegriffe, Vergleichswörter und Operationswörter spielerisch einzuführen. Dieses schafft die Grundlage für erste mathematische Prozesse und das spätere Rechnen. Egal ob sortieren, vergleichen, malen, basteln, zählen oder bauen: Überall in unserer Kindertagesstätte finden sich Möglichkeiten, für die Kinder, um sich im freien oder angeleiteten Spiel mit mathematischen Grundstrukturen auseinander zu setzen.

# Ästhetische Bildung

Unterschiedliche Kulturtechniken und Darstellungsformen helfen den Kindern beim Erkunden, Strukturieren und Abbilden ihrer Welt. Sie dienen dem Ausdruck der eigenen Gefühle. Im Alltag unserer Kindertagesstätte haben die Kinder vielfältige Gelegenheiten sich kreativ auszuprobieren, ob am Maltisch in der Gruppe, im Atelier oder am Matsch- und Sandtisch. Vielfältige Materialien laden zum Erkunden und Ausprobieren ein und wecken die Neugier und die Experimentierfreude der Kinder.   
Diese Erfahrungen sind Grundlagen für den Aufbau ihrer kognitiven Strukturen.

Der Alltag unserer KiTa wird durch Musik und Rhythmik strukturiert und für die Kinder erlebbar gemacht. Mit einem Begrüßungslied starten wir in den Tag, das Aufräumlied signalisiert, das jetzt etwas Neues ansteht – auf den Spielplatz gehen, einen Ausflug machen o. ä. – mit dem Abschlusslied endet der KiTa-Tag. In dem die Lieder durch Bewegungen, Mimik und Gestik begleitet werden, erleben die Kinder ihren Körper ganzheitlich.  
  
Uns ist es wichtig, den Kindern vielfältige Möglichkeiten für eigenständiges Handeln, die Verarbeitung von Gefühlen, Vorstellungen und Fantasien zu ermöglichen. Diese bilden die Grundlage für Lern- und Entwicklungsprozesse. Dadurch erfahren die Kinder unter anderem Selbstwirksamkeit, Autonomie und Individualität. Dabei ist es unsere Aufgabe den Kindern eine positive Haltung zu vermitteln und ihnen die kreative Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld zu ermöglichen. Bei der Arbeit mit den Kindern verzichten wir daher darauf Gegenstände vor zu malen, Schablonen zu nutzen oder zu bitten etwas Bestimmtes zu zeichnen. Wir ermöglichen den Kindern den Zugang zu verschiedensten Materialien, Instrumenten und Medien.

# Natur und Lebenswelt

Unter Natur und Lebenswelt verstehen wir die Begegnung mit der Natur und die Erkundungen der Umwelt. Die Kinder lernen früh die Natur nicht nur als Lebensraum für Tiere und Pflanzen kennen. Sie lernen, durch Naturphänomene, dass sich die Natur verändert.   
  
Wir vermitteln den Kindern Erfahrungen mit der Natur und Lebenswelt, indem wir Ausflüge in die nähere Umgebung z. B. zum Biotop am „Lücken Eck“ unternehmen, die Schmetterlingssträucher auf dem KiTa-Gelände beobachten und die Hochbeete pflegen. Dadurch lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben.   
  
Die pädagogischen Fachkräfte ermutigen und ermuntern die Kinder selber die Natur und Lebenswelt zu erforschen. Wir sehen uns als Vorbild für die Kinder, schätzen und schützen die Natur. Wir befassen uns mit der Natur und kennen uns damit aus. Unser Wissen geben wir an die Kinder weiter.   
Zudem werden zu Themen mit der Natur und Lebenswelt externe Personen eingeladen und verschiedenen Ausflüge geplant und durchgeführt. Unsere KiTa hat eine enge Kooperation mit der „Biologischen Station Haseniederungen e.V.“ am Alfsee in Rieste.   
  
Während des KiTa-Jahres ist es uns ein Anliegen den Kindern früh einen verantwortungsvollen Umgang mit (natürlichen) Ressourcen zu vermitteln. Dies geschieht durch verschiedene Projekte z. B. „Müll - die lästigste Sache der Welt“ oder „Fische mögen kein Plastik“. Zudem nehmen wir regelmäßig am Projekt „Kindermeilen“ des Klimabündnisses teil.

# **Projektarbeit**

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir projektorientiert. Durch verschiedene Projektmethoden möchten wir die Kinder, zum lebendigen und ganzheitlichen Tun anregen, um eigenständig zu lernen und selbstständig zu handeln.   
Ein Projekt kann von der ganzen Kindergartengruppe oder in Kleingruppen, sowie auch gruppenübergreifend durchgeführt werden. Die Themenfindung orientiert sich dabei z. B. an intensiven Beobachtungen im Freispiel, spontanen Ereignissen im Alltag oder Festen und Feiern des KiTa-Jahres.   
  
Die Kinder bestimmen den Projektverlauf maßgeblich mit. Projekte und Themen haben feste Bestandteile in den Morgenkreisen und den Angeboten im Alltag. Die Fragestellungen, Themen und Interessen der Kinder werden von uns aufgegriffen, sowie auch Gedanken, Kenntnisse und Erklärungen miteinbezogen. Dadurch werden die Projekte für die Kinder durchschaubar und nachvollziehbar.   
  
Schwerpunkt eines Projektes ist für uns nicht das Ergebnis, sondern der gemeinsame Weg wie ein Thema erarbeitet wird. Wir möchten den Kindern die Erfahrungen nicht vorwegnehmen, sondern ihnen kreative Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Die Bearbeitungszeit eines Projektes kann daher unterschiedlich lang andauern- von einer Woche bis hin zu mehreren Monaten.

Wir pädagogischen Fachkräfte achten bei der Planung des Projektverlaufes darauf, dass möglichst alle Bildungsbereiche des niedersächsischen Orientierungsplanes für die Kinder beinhaltet sind.  
Ziele des Projektes werden gemeinsam mit den Kindern formuliert und Erfahrungen, die während des Projektes gemacht worden sind, anschließend reflektiert und dokumentiert. So werden diese beispielsweise in Form eines Plakates oder einer Seite für die Erinnerungsmappe festgehalten.

# Erinnerungsmappen

Unsere Erinnerungsmappen sind an die Portfolio-Arbeit angelehnt und bieten uns dadurch die Möglichkeit, die schnelle Entwicklung der Kinder festzuhalten und sichtbar zu machen. Dokumentationen von Ereignissen in der KiTa-Zeit, in Form von Texten, Zeichnungen und Fotos werden in den Erinnerungsmappen gesammelt.   
Jedes Kind gestaltet seine Erinnerungsmappe aktiv mit. Dabei wird das Kind bei Bedarf von den päd. Fachkräften unterstützt. Das Lernen als ein individueller Prozess ist mit Interessen, Erfahrungen und Fähigkeiten eines Menschen verbunden. Deswegen sieht jede Erinnerungsmappe anders aus.  
Die Erinnerungsmappe wird wertschätzend behandelt und ist das Eigentum des Kindes. Sie ist für das Kind im Gruppenraum immer sichtbar und schnell erreichbar.

# Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen jedes einzelnen Kindes ist eine Grundvoraussetzung für unsere pädagogische Arbeit. Dabei ist die Dokumentation der systematischen und gezielten Beobachtungen für uns essenziell.   
  
Für die Erfassung des individuellen Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes nutzen wir als Grundlage das Verfahren der Entwicklungs-Beobachtungs-Dokumentation (EBD). Die Entwicklungs- und Beobachtungs-Dokumentation (EBD) ist ein standardisiertes und fundamentiertes Beobachtungsverfahren der Universität Bremen (nach Prof. Dr. phil. Petermann u. Prof. Dr. phil. Petermann). Wir nutzen dies als Handwerkszeug, um Mithilfe dessen und unseren systematischen und gezielten Beobachtungen des Alltags, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob ein Kind altersgerecht entwickelt und wo eine Förderung sinnvoll oder notwendig ist.   
Die Dokumentation beinhaltet eine Zusammenstellung spezifischer Fertigkeiten in den Bereichen Haltung und Bewegung, Fein- und Visuomotorik, Sprache, Kognition, soziale Entwicklung und emotionale Entwicklung.   
Erstmalig wird die Entwicklungs- und Beobachtungs-Dokumentation mit 18 Monaten durchgeführt und ab dann erfolgt sie halbjährlich. Zum Geburtstag des Kindes werden die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen.   
  
Die Beobachtungen und Dokumentationen stellen eine wesentliche Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft dar. Außerdem bilden sie für die Umsetzung unserer Ziele eine wichtige Basis. Sie helfen uns dabei, Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu erfassen, Verhaltensweisen zu verstehen, die Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen und die Kinder durch pädagogische Angebote bestmöglich fördern zu können.   
  
Die Entwicklungs- und Beobachtungs-Dokumentation ist ausgelegt für Kinder, die sich im 18. bis 72. Monat befinden. Da aber die Möglichkeit besteht, dass Kinder auch nach Vollendung des 72. Monates unsere Kita besuchen, nutzen wir als weiteres Beobachtungsverfahren die Entwicklungsschnecke von Kornelia Schlaaf-Kirschner. Diese richtet sich an Kinder von null bis sechseinhalb Jahren. Bei der Entwicklungsschnecke werden die Entwicklungsschritte in den Bereichen Hören, Sehen, Verstehen, Sprechen, Bewegung, Geschicklichkeit, Körperkontrolle, Emotionalität, soziale Entwicklung und Denken visuell dargestellt. Aufgrund der positiven Fragestellungen liegt der Fokus der Beobachtungen auf den Stärken des Kindes.

# Partizipation und Kinderrechte

Partizipation bedeutet für uns, die Kinder als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen und sie professionell bei verschiedenen Prozessen zu begleiten. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Kindertagesstätte unterstützen die Kinder bei verschiedenen Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen. Dabei berücksichtigen wir das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder.

Dabei waren wir einen wertschätzenden Umgang. Wir geben allen Kindern die Chance, sich an Themen die sie und den Alltag betreffen, zu beteiligen. Dies machen wir z. B. durch Besprechungen im Morgenkreis, durch Gespräche in Kleingruppen zu einzelnen Themen (z.B. nur die Kinder, die am Mittagessen teilnehmen).   
  
Auch bei Festen und Feiern werden die Wünsche der Kinder einbezogen. Die Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte im Tagesablauf oder zu den Gesprächen der Kinder untereinander werden in Dienstbesprechungen eingebracht und umgesetzt.   
  
Nach Angeboten, Festen und Aktionen und nach jedem Projekt füllen die Kinder gemeinsam einen Kinderbefragungsbogen aus. Dieser wird von uns ausgewertet und in die zukünftige Arbeit einbezogen.

**Praxisbezogene Formen der Partizipation heißt für uns:**

* Teilnahme und Entscheidung der Kinder u. a. bei der Auswahl und Durchführung von Projekten
* Freie Auswahl der Kinder über frei zugängliches Spielmaterial
* Mitbestimmung bei der Einrichtung der Funktionsbereiche der Gruppe (z. B. Kaufladen anstatt Puppenwohnung)
* Mitbestimmung über neue Spielmaterialien
* Entscheidungsfreiheit über die Teilnahme am Morgenkreis
* gleitendes Frühstück
* Mitwirkung der Kinder bei Erstellen von Regeln oder bei Konflikten; evtl. unter Anleitung der pädagogischen Fachkraft
* Das Mittagessen wird den Kindern nicht auf den Teller gegeben. Sie nehmen sich selber etwas und entscheiden, wie viel sie essen.
* Es gibt eine freie Platzwahl sowohl beim Frühstück, als auch beim Mittagessen

Diese Liste spiegelt nur einen Teil unseres Alltages und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

# Kinderschutzkonzept

Als Kindertagesstätte tragen wir in besonderem Maße Verantwortung für den Schutz der Kinder. Hierzu gehört vordergründig die Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, sich aktiv mit Themen des Kindeswohls und dessen Gefährdungen auseinanderzusetzen und die eigene Rolle in diesem Kontext immer wieder zu reflektieren.   
  
Kinder vor Grenzverletzungen durch Erwachsene oder andere Kinder zu schützen, bedeutet für diese sensibilisiert zu sein, ihnen im Alltag vorzubeugen und sensible Themen transparent und offen anzusprechen.  
  
In Zusammenarbeit mit dem Träger unserer Einrichtung wurde ein Kinderschutzkonzept entwickelt.

# Übergang von der Krippe in den Kindergarten – Kikiwidus

Uns ist bewusst, dass der Übergang von Krippe in den Kindergarten für die Eltern und Kinder ein Abschied, ein Neubeginn und Umgewöhnung bedeuten. Er ist mit neuen Herausforderungen und Anforderungen an alle Beteiligten verbunden.   
Um diesen Übergang gut bewältigen zu können, benötigen die Kinder eine sichere emotionale Bindung, um offen auf Neues zugehen zu können. Dabei ist es uns wichtig, dass die Bezugsfachkraft des Kindes zuvor eine gute Bindung zum Kind aufgebaut hat, um das Kind während des Überganges gut begleiten zu können.  
  
Über das ganze Jahr verteilt, lernen sich die großen Krippenkinder in verschiedenen Aktionen als Gruppe kennen. In den letzten Wochen vor Ende des KiTa-Jahres beginnt dann das gruppenübergreifende „Kikiwidu-Projekt“.   
  
„Kikiwidu“ bedeutet: **Ki**ndergarten**ki**nd **wi**rst **du**

Der Inhalt besteht aus drei Phasen:

1. Phase: Kennenlernen der Kinder untereinander
2. Phase: Kennenlernen der päd. Fachkräfte/ Bezugspersonen
3. Kennenlernen der Räumlichkeiten, des Außengeländes, des Tagesablaufes und der

allgemeinen Regeln der neuen Einrichtung

Durch das Projekt erleichtern wir den Kindern die bevorstehende Eingewöhnung in den Kindergartenalltag. Die Kinder treffen sich dreimal pro Woche in der „Kikiwidu-Gruppe“ zu verschiedenen Angeboten und Aktionen.  
Ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den Erziehungsberechtigten der Kinder ist uns sehr wichtig. Dieser erfolgt über Nembørn und über Plakate, die mit den Kindern erarbeitet werden.

# Übergang von der KiTa in die Grundschule – „Schuwidus“

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule stellt für die Kinder und ihre Erziehungsberechtigten einen wichtigen Lebensabschnitt dar. Neue Abläufe werden erforderlich und Ängste und Unsicherheiten können auftreten. Die Kinder erleben einen Identitätswechsel, vom selbstbestimmten Spielen zum Erwerb von Wissen und konkreten Fähigkeiten. Hinzu kommt, dass sie mit einem veränderten sozialen Beziehungsgeflecht zurechtkommen und das neue Lebensumfeld verarbeiten müssen.   
  
Uns ist es wichtig, dass wir die Kinder gut auf die Schule vorbereiten, damit die neuen Herausforderungen von ihnen gemeistert werden können. Wir streben an, dass Kinder verschiedene Kompetenzen erlernen und dadurch Selbstständigkeit und Sicherheit erlangen. Auf diese Weise kann ein guter und positiver Übergang gewährleistet werden. Darum bieten wir für sie im letzten Kindergartenjahr spezielle Angebote und Aktionen im Rahmen des „Schuwidu-Projektes“ an.

„Schuwidu“ bedeutet: **Schu**lkind **wi**rst **du**

Der Inhalt besteht aus drei Phasen:

1. Phase: Bewusstwerden der Rolle „Schuwidu“, Kennenlernen der anderen „Schuwidus“ der

eigenen Gruppe, Teilnahme an gruppeninternen Angeboten

2. Phase: Gruppenübergreifendes Kennenlernen der „Schuwidus“, Teilnahme an   
gruppenübergreifenden Angeboten, Besuche in der Grundschule, Teilnahme an der Wassergewöhnung, Teilnahme an Ausflügen, z. B. der Fahrt ins Theater

3. Phase: Vorbereitung auf die Einschulung, Vorbereitung des Abschiedes (Schlaffest und Abschiedsfeier mit den Eltern, Übergabe der Erinnerungsmappen)

# Zusammenarbeit mit der Grundschule

Eine intensive Zusammenarbeit besteht zwischen der Grundschule und unserer Kindertagesstätte. Durch die räumliche Nähe der Einrichtungen, sowie die gemeinsame Nutzung der Vernetzungsfläche lässt sich ein fließender Übergang für die Kinder gestalten. In unserem gemeinsamen Kooperationsvertrag sind dabei Rahmenbedingungen dieser Zusammenarbeit festgehalten.  
  
Eine pädagogische Fachkraft unserer KiTa ist für die Kooperation zuständig. Sie nimmt mit der Leitung an Kooperationstreffen teil. Bei den Treffen werden gemeinsame Aktionen besprochen und Termine im Jahresplan festgehalten. Die Leitungen beider Institutionen sind im stetigen Austausch miteinander.

# Elternarbeit

In unserer Kindertagesstätte treffen vielfältige Familienstrukturen aus unterschiedlichen Kulturen und Herkunftsländern aufeinander. Wir arbeiten täglich mit Familien mit einem Kind, Familien mit zwei, drei oder mehr Kindern, Familien mit einem Elternteil oder Familien mit anderen Lebensentwürfen zusammen.   
  
Für eine gute kindliche Bildung und Erziehung steht eine gemeinsame Verantwortung von Eltern und Kindergarten im Mittelpunkt der Beziehungen. Daher legen wir besonderen Wert auf das Ankommen in unserer Einrichtung. Zu einer guten Eingewöhnung gehört für uns nicht nur der Beziehungsaufbau zum Kind, sondern auch zu seinen Erziehungsberechtigten. Wir nehmen uns insbesondere in der sensiblen Eingewöhnungsphase viel Zeit für Gespräche und gegenseitigen Austausch.   
  
Um den Kontakt der Eltern untereinander zu unterstützen, findet in jeder Gruppe zu Beginn des neuen KiTa-Jahres ein Kennenlernnachmittag statt. In einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre haben die Erziehungsberechtigten Zeit, mit ihren Kindern zu spielen, sich unsere Einrichtung anzuschauen und sich mit anderen Familien auszutauschen.   
  
Nach den Kennenlernnachmittagen findet die Elternratswahl statt. Alle Kandidaten stellen sich hierzu mit einem kurzen Steckbrief vor. Dieser wird im Eingangsbereich ausgehangen.   
  
Wichtige Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit mit den Familien sind für uns Vertrauen und Respekt. Deshalb ist es uns wichtig, unseren KiTa-Alltag transparent zu machen, den Bildungs- und Erziehungsprozess gemeinsam zu gestalten und sich wechselseitig zu ergänzen und zu unterstützen.  
  
Um diesem Ziel gerecht zu werden, halten wir regelmäßigen Kontakt durch Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder.   
Mindestens einmal pro KiTa-Jahr führen wir mit den Erziehungsberechtigten des Kindes ein Elterngespräch. Grundlage hierfür ist der ausgefüllte Beobachtungsbogen des Kindes.  
Bei Bedarf können jederzeit Termine für weitere Elterngespräche vereinbart werden.   
  
Nach Bedarf werden zu diesen Gesprächen Dolmetscher hinzugezogen. In Krippe und Kindergarten liegt jeweils ein digitales Endgerät bereit. Zudem besteht die Möglichkeit, dass die Familien einen Dolmetscher, eine vertraute Person der Familie zum Gespräch mitnehmen. Ist dies nicht möglich, laden wir einen professionellen Dolmetscher ein. Dazu kooperieren wir mit SPUK e.V. Osnabrück.   
  
An den Pinnwänden vor den Gruppen hängen aktuelle Informationen zum Projekt, zu Angeboten und Aktionen aus. Jeden Freitag findet man hier auch den Wochenrückblick. Fotos und Piktogramme unterstützen diesen, sodass es allen Eltern möglich ist, diesen nachzuvollziehen. Alle Elternbriefe und wichtige Informationen werden über die App „Nembørn“ an alle Familien verschickt. Durch die Übersetzungsmöglichkeit der App ins Englische oder das Kopieren in den Google Übersetzer haben alle Erziehungsberechtigten die Möglichkeit die Informationen zu verstehen.

# Elterncafé und Kinderwagentreff

Unser Elterncafé ist täglich für alle Interessierten geöffnet. In ruhiger Atmosphäre haben die Familien die Möglichkeit sich auszutauschen und untereinander in Kontakt zu kommen. Das Elterncafé zeichnet sich durch einen offenen, unkomplizierten und wertschätzenden Umgang aus. Jede und jeder entschiedet selber, ob und wie lange er sich dort aufhält.

Zweimal im Monat findet im Eingangsbereich der Kindertagesstätte das begleitende Elterncafé mit Sabrina Ottens von Piff e.V. statt. Im unkomplizierten Austausch können Fragen gestellt werden und Beratungsangebote in Anspruch genommen werden. Hin und wieder lädt Frau Ottens weitere externe Dozenten ein, die zu Themenwünsche der Eltern referieren (z. B. zu Bildung und Teilhabe).  
  
Als weiteres Angebot, für die Eltern aus der Samtgemeinde Bersenbrück, bieten wir in unserer Einrichtung den Kinderwagentreff für Kinder zwischen null und drei Jahren an. Dieser findet jeden Mittwoch (außer in den Schulferien) von 10:00-11:30 Uhr in der „Gerda Arena“ in der Krippe statt. Begleitet wird der Kinderwagentreff durch Sabrina Ottens von Pfiff e.V. Auch hier liegt der Schwerpunkt im unkomplizierten Austausch und in der Beratung.

# KiTa App „Nembørn“

Mit unserer neuen KiTa-App „Nembørn“ möchten wir unsere Zusammenarbeit mit den Familien noch weiter ausbauen. Ganz im Sinne einer guten und nachhaltigen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.  
  
Informationen zum Kitaalltag, Bilder zu Projekten, Angeboten und Aktionen des Tagesablaufes, Speisepläne und einzelne Rückblicke werden hierrüber an die Erziehungsberechtigten verschickt.   
Über einen datenschutzkonformen Messenger Dienst können die Erziehungsberechtigten, sowie die pädagogischen Fachkräfte sich gegenseitig Nachrichten zu senden. Kleinere Informationen können so zeitnah und unkompliziert ausgetauscht werden.   
  
Wir nutzen für die Verwendung der App „Nembørn“ digitale Endgeräte, die den Richtlinien des deutschen Datenschutzes unterliegen und ausschließlich hierfür angeschafft wurden.

# Beschwerdemanagement

Mit einer Beschwerde äußern Eltern und Kooperationspartner eine konstruktive Kritik an einer erbrachten Leistung der Kindertageseinrichtung. Wir nehmen die Belange der Familien ernst, gehen den Beschwerden nach und versuchen für alle Beteiligten eine möglichst gute Lösung zu finden. Diese ist wichtig und wird von uns gewünscht, damit unsere Kindertagesstätten sich immer wieder weiterentwickeln und ihre Qualität verbessern kann. Somit kann eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gelingen.   
  
Alle Mitarbeiter sind für den Umgang mit Beschwerden sensibilisiert, wir gehen offen und angemessen mit Beschwerden um. Beschwerden und Kritik können sowohl anonym – über den Briefkasten im Eingangsbereich – als auch persönlich an das KiTa-Team herangetragen werden  
  
Um die Elternzufriedenheit zu ermitteln wird dieses auch im Rahmen der Entwicklungsgespräche, Elternabende und in regelmäßigen Abständen in Form von Fragebögen ermittelt.

* Beschwerden sind als konstruktive Kritik gewünscht
* Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Beschwerden offen
* Beschwerden werden sachorientiert bearbeitet
* Die ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität unserer KiTa und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Familien

Elternrat

Elternversammlung

Elternratswahl

1. Elternvertreter  
der Gruppen

2. Elternvertreter  
der Gruppen

Elternrat der Einrichtung

1. Vorsitzender

2. Stellvertreter

1. Die Erziehungsberechtigten der Kinder einer Kernzeitgruppe wählen aus ihrer Mitte eine Gruppensprecherin oder einen Gruppensprecher, sowie deren oder dessen Vertretung. 2Das Wahlverfahren regelt der Beirat. 3Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher einer Kindertagesstätte bilden den Elternrat. 4Die erste Wahl in einer Kindertagesstätte veranstaltet der Träger.[[2]](#footnote-2)

Der Elternrat ist Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung, aber auch für das Personal und den Träger der Kindertageseinrichtung. Er nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und bringt sie gegenüber Kita-Team und Träger ein. So wird die Elternvertretung zum "Sprachrohr" der gesamten Elternschaft.

Der Elternbeirat tritt mehrmals 2-3x pro Jahr zusammen.

(4) 1Wichtige Entscheidungen des Trägers und der Leitung erfolgen im Benehmen mit dem Beirat. 2Das gilt insbesondere für

1. die Aufstellung und Änderung des pädagogischen Konzepts der Kindertagesstätte nach § 3,

2. die Einrichtung neuer und die Schließung bestehender Gruppen,

3. die Festlegung der Zahl der aufzunehmenden Kinder nach § 8 Abs. 2 Satz 1 und der Grundsätze für die Aufnahme von Kindern sowie

4. die Festlegung der Zeiträume der Kernzeit und der Randzeit nach § 7 Abs. 3 Satz 1.[[3]](#footnote-3)

Hierbei hat der Elternrat jedoch nur ein Informations- und Beratungsrecht.

# Kooperation mit anderen Einrichtungen

Unsere Kindertagesstätte pflegt mit unterschiedlichsten Institutionen Kooperationen zum Wohl der Kinder und deren Familien, unter anderem mit:

* den Eltern
* dem Träger unserer KiTa – der Samtgemeinde Bersenbrück und den einzelnen Fachdiensten
* der Gemeindeverwaltung der Gemeinde Gehrde
* mit der Grundschule Gehrde
* mit der ev. KiTa St. Christophorus
* mit den Kindertagesstätten der Samtgemeinde Bersenbrück und den Trägern dieser Einrichtungen
* der Großtagespflege „Kuckucksnest“
* der Kirchengemeinde St. Christophorus
* den ortsansässigen Vereinen (Blaskapelle, Feuerwehr, Sportverein)
* Ärzten, Gesundheitsamt, Praxen für Logopädie und Ergotherapie
* dem Jugendamt
* der Fachberatung des Landkreises Osnabrück
* der Kreismusikschule Osnabrück
* den Fachschulen u. a. für Sozial- und Heilpädagogik
* Kursleiterinnen und Kursleiter, die die Räumlichkeiten unserer Kindertagestätte für ihr Angebot nutzen
* der Seniorentagespflege MobiCare
* Therapeutisches Reiten bei Maren Brackmann

# Öffentlichkeitsarbeit

Um die Arbeit unserer Kindertagesstätte transparent zu gestalten, nutzen wir mehrere Wege. Einige möchten wir hier beispielhaft auflisten:

* die Kita App Nembørn - Kommunikationsmittel mit den Eltern
* Konzeption
* Willkommensmappe für Kinder und Eltern sowie die Auszubildenden und das Personal
* Erinnerungsmappen
* Beteiligung an Festen und Feiern in der Gemeinde   
  (u. a. St. Martin, Weihnachtsmarkt und Sommerfest)
* Betriebspraktikum für Schüler und Auszubildende
* Auszubildende der Fachschulen für Sozial- und Heilpädagogik
* Homepage der KiTa
* Zeitungsartikel
* Tag der offenen Tür
* Aushänge in den Schaukästen
* Aushänge vor den Gruppenräumen
* Artikel im Gemeindeheft / Gemeindebrief

Unser Ziel ist es, das Interesse und die Wertschätzung der Öffentlichkeit für unsere Arbeit zu wecken.

# Qualitätssicherung:

Qualitätssicherung ist ein Prozess, an dem wir kontinuierlich weiterarbeiten. Wir planen, handeln, überprüfen und verbessern unsere Arbeit und Angebote. Dadurch stellen wir eine gute Qualität sicher bzw. arbeiten daran, diese zu erreichen.

* Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf unserer Kindertagesstätte
* Zusatzausbildungen der päd. Fachkräfte
* regelmäßige Überprüfung der Konzeption
* Teamentwicklung durch Dienstbesprechungen
* Besuch der monatlichen Leitungsrunden
* Besuch der Leitungsrunden auf Samtgemeindeebene im Quartal
* Zusammenarbeit mit der Fachberatung
* Elternumfragen
* Studieren von Fachliteratur
* Einsatz einer gruppenübergreifenden Sprachfachkraft
* Einsatz der KiTa App Nembørn

Im Zeitraum von 2009 bis 2021 haben sich alle Kindertagesstätten der Samtgemeinde Bersenbrück am Bistumsrahmenhandbuch KTK Gütesiegel vom Bundesverband katholischer Tageseinrichtungen für Kinder orientiert und ein eigenes Handbuch zum Qualitätsmanagement erstellt.   
Im Rahmen dessen sind wir 2018 ein letztes Mal durch „pro cumcert“ begutachtet und nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert worden. Die Zertifizierung ist im März 2021 ausgelaufen.   
  
Seit dem KiTa-Jahr 2023-2024 nehmen die kommunalen Kindertagesstätten der Samtgemeinde Bersenbrück an der Erstellung eines neuen Handbuches für Qualitätsmanagement durch „Pädquis“ teil.

# Impressum

Unser Konzept wurde erarbeitet durch die pädagogischen Fachkräfte der KiTa Sonnenschein, in Zusammenarbeit mit Vertretern des Trägers der Samtgemeinde Bersenbrück.   
Sie unterliegt einem stetigen Überarbeitungsprozess und bildet daher nur einen momentanen Ausschnitt unserer Arbeit wieder. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.   
  
Neben der Konzeption unserer Einrichtung sind weitere Konzepte Grundlage unserer Arbeit:

* Heilpädagogisches Konzept
* Kinderschutzkonzept
* Sprachförderkonzept

1. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder [↑](#footnote-ref-1)
2. Entnommen aus [§ 16 NKiTaG, Elternvertretung und Beirat | Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem (NI-VORIS) (wolterskluwer-online.de)](https://voris.wolterskluwer-online.de/browse/document/26fd082b-32e0-3220-a17d-7043c5edf890) [↑](#footnote-ref-2)
3. Entnommen aus [§ 16 NKiTaG, Elternvertretung und Beirat | Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem (NI-VORIS) (wolterskluwer-online.de)](https://voris.wolterskluwer-online.de/browse/document/26fd082b-32e0-3220-a17d-7043c5edf890) [↑](#footnote-ref-3)